

# statistik.aktuell

## Bruttoentgelte 2007 und 2017: Gehaltsniveau und Entwicklung im Stadtgebiet sehr unterschiedlich

Der überwiegende Teil der Frankfurter Bevölkerung erzielt seinen Lebensunterhalt aus abhängiger Erwerbsarbeit. Das Arbeitsentgelt ist somit ein entscheidender Faktor für die individuellen Lebensbedingungen.

### Der Median dient zur Beschreibung der durchschnittlichen Einkommensentwicklung

Insgesamt lag der Median der Bruttomonatsentgelte von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten<sup>1</sup> mit Wohnort Frankfurt am Main zu Ende Dezember 2017 bei 3861 Euro<sup>2</sup>; die eine Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verdient mehr, die andere Hälfte weniger als der Median.

### Moderate Entwicklung der Reallöhne

Im Jahr 2007 betrug dieser Median noch 3132 Euro. Dies entspricht einer nominellen Steigerung um 23,3 Prozent innerhalb von zehn Jahren. Im gleichen Zeitraum stiegen die Verbraucherpreise in Hessen um 12,5 Prozent<sup>3</sup>. Die Reallöhne der Frankfurter Wohnbevölkerung haben sich somit moderat um durchschnittlich rund 1,1 Prozent jährlich erhöht.

### Deutliche Unterschiede in der räumlichen Verteilung der Durchschnittslöhne im Jahr 2007

Personen mit hohen und niedrigen Gehältern verteilen sich sehr unterschiedlich auf das Frankfurter Stadtgebiet.

Die Mediane der monatlichen Bruttoarbeitsentgelte für Beschäftigte, die in den Stadtbezirken des Westends wohnten, lagen im Jahr 2007 an der Spitze der Verteilung. Der höchste Wert war mit 5161 Euro um 64,8 Prozent größer als der Median für die gesamte Stadt Frankfurt. Von den insgesamt 121 Frankfurter Stadtbezirken war in 17 Stadtbezirken das Durchschnittsentgelt größer als 120 Prozent des Gesamtmedians.

Die im Mittel geringsten Gehälter erzielten Beschäftigte, die in Stadtbezirken des Gallus<sup>4</sup>, des östlichen Griesheims, Fechenheims und des Riederwalds wohnten. In neun Stadtbezirken erzielten Beschäftigte im Durchschnitt einen Bruttomonatsverdienst unterhalb von 80 Prozent des Frankfurter Mittelwerts.

### Unterschiede der durchschnittlichen Bruttolöhne nehmen zu

Die Bezieherinnen und Bezieher der durchschnittlich höchsten Einkommen wohnten 2017 ebenso wie im Jahr 2007 im Westend. Die Anzahl der Stadtbezirke mit einem Medianeinkommen von 120 Prozent des Frankfurter Durchschnitts hat sich bis zum Jahr 2017 auf 21 erhöht.

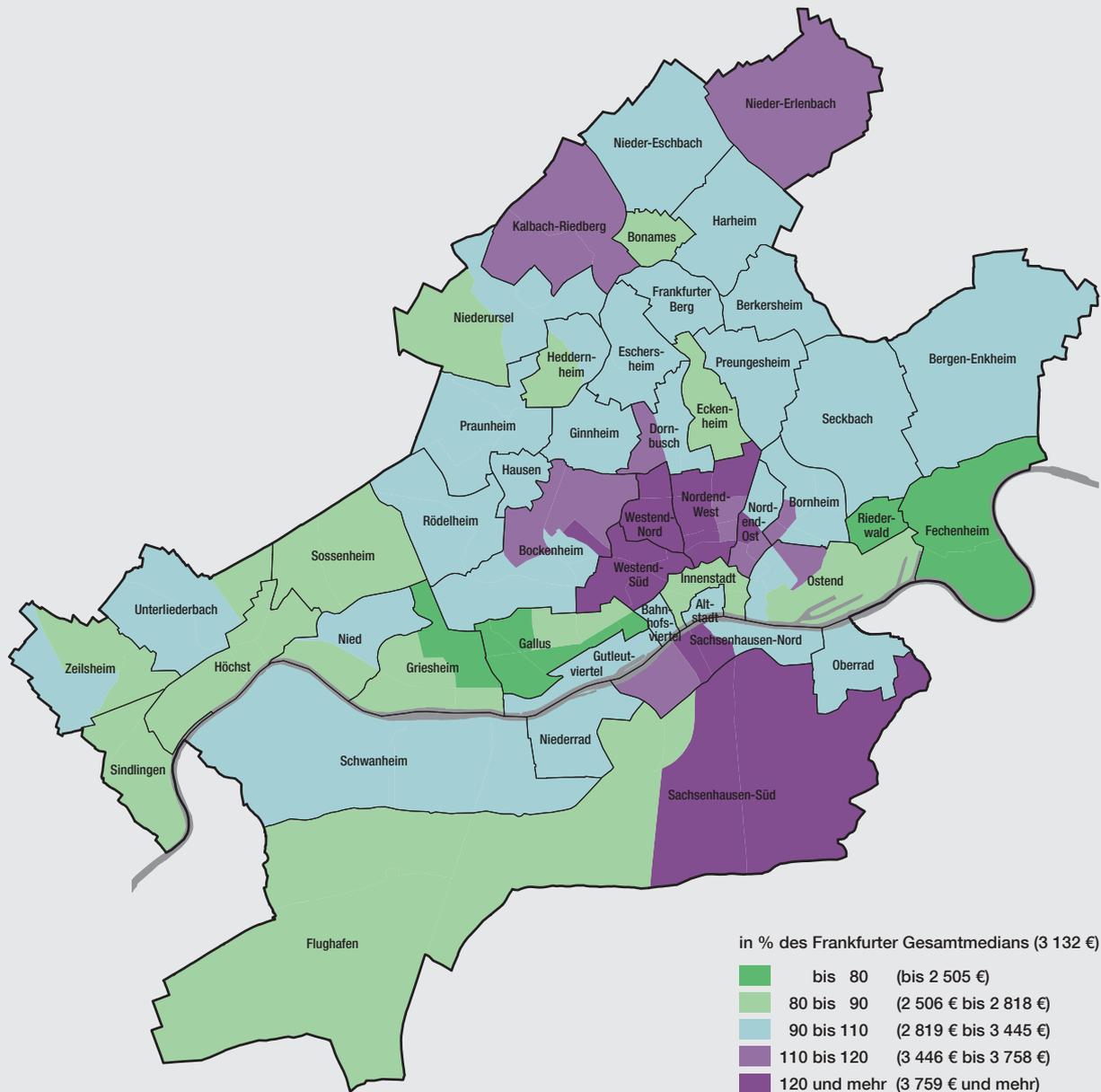
Im Jahr 2017 verdienten die Bewohner der Stadtbezirke des östlichen Griesheims sowie des südlichen Fechenheims im Durchschnitt am wenigsten.

<sup>1</sup> Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit stellt ausschließlich die Bruttomonatsentgelte für die Kerngruppe des Arbeitsmarktes zur Verfügung. Diese umfasst sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte, die ein Marktentgelt erzielen.

<sup>2</sup> Das Median-Bruttomonatsentgelt von sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten mit Arbeitsort Frankfurt am Main betrug zum Jahresende 2017 4182 Euro.

<sup>3</sup> Daten zur Inflationsentwicklung für Frankfurt am Main sind nicht verfügbar.

Median der Bruttomonatsentgelte 2007



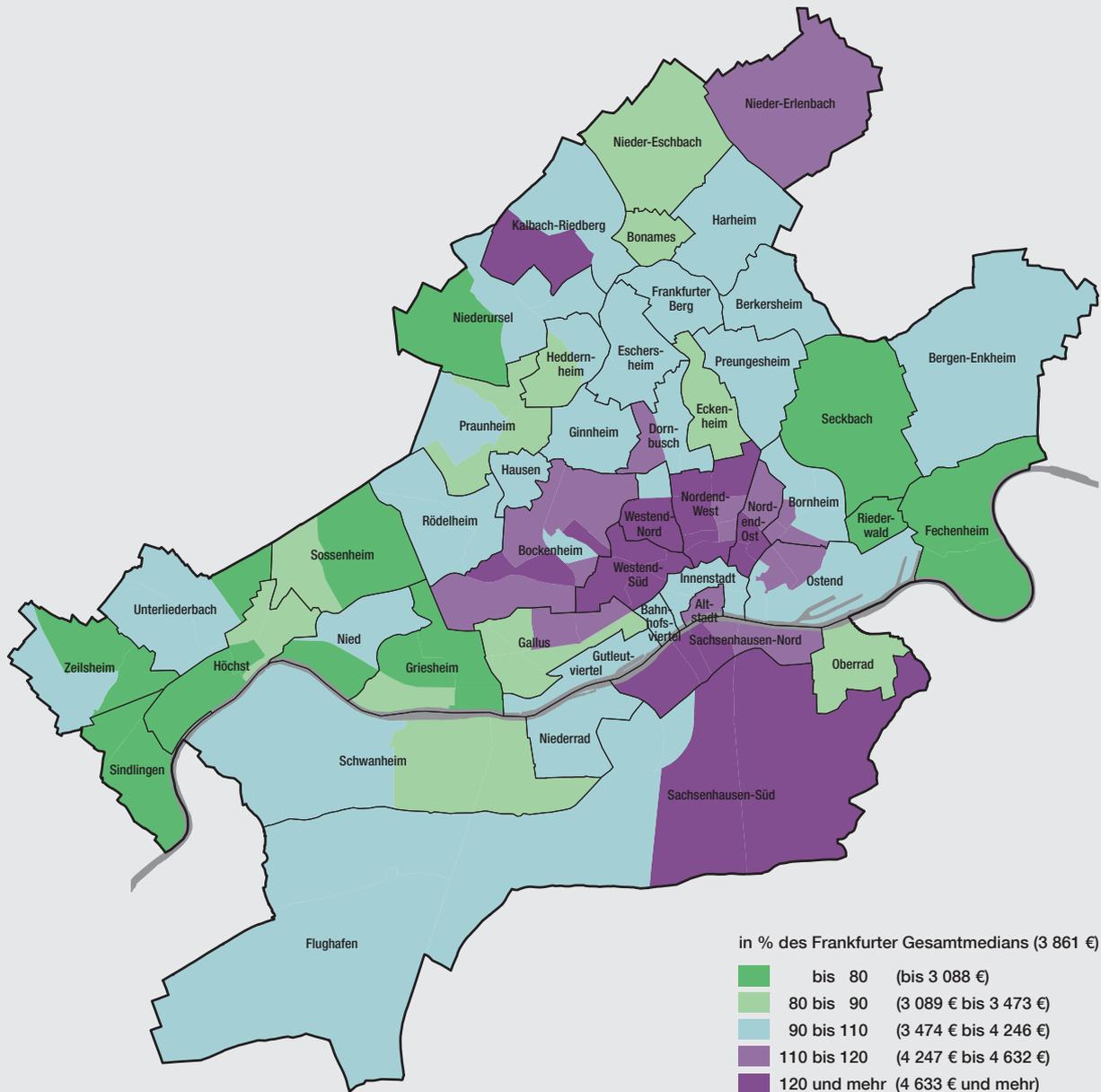
Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

Die Anzahl der Stadtbezirke, in denen der Median unterhalb von 80 Prozent des Gesamtdurchschnitts lag, ist bis zum Jahr 2017 um acht auf insgesamt 17 angewachsen.

**Einkommensentwicklung in den Stadtbezirken mit niedrigen Verdiensten stagniert**

Die Durchschnittsentgelte haben sich im überwiegenden Teil der Stadtbezirke deutlich erhöht. Nur das Minimum der Lohnverteilung der 121 Stadtbe-

Median der Bruttomonatsentgelte 2017



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

zirke stagnierte. In den 25 Prozent der Stadtbezirke mit den höchsten Einkommen stiegen die Werte um mehr als 20 Prozent.

Im Stadtbezirk mit den höchsten Einkommen lag der Median im Jahr 2017 bei 6 268 Euro und war somit um 1 107 Euro (21,5 %) höher als der des Stadt-

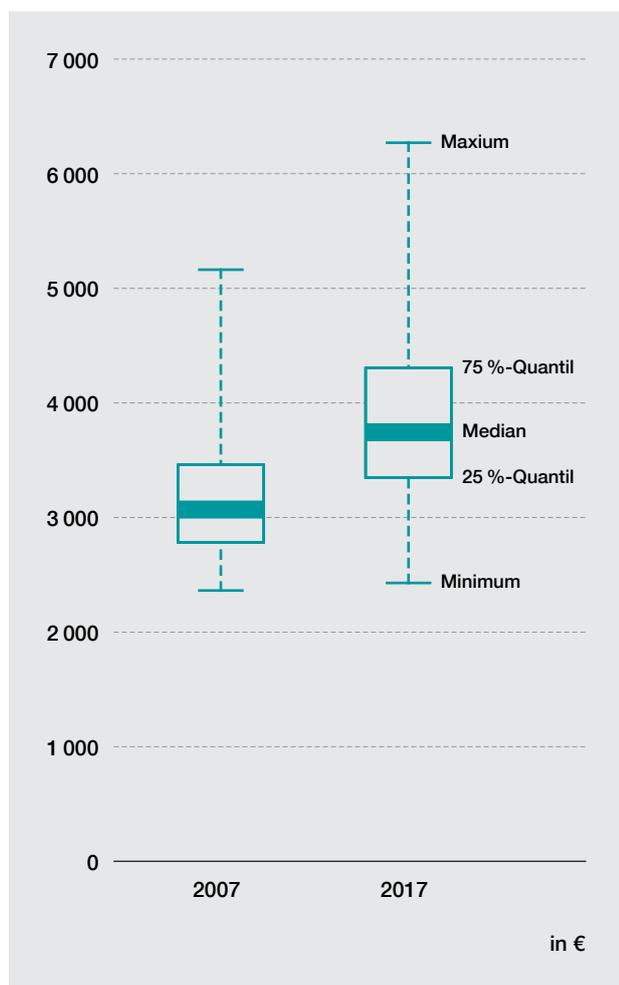
bezirks mit dem höchsten Wert im Jahr 2007. Hingegen hat sich der niedrigste Wert kaum verändert und ist von 2 363 Euro im Jahr 2007 um lediglich 66 Euro (+2,8 %) angestiegen. Dies bedeutet, dass der Reallohn der Beschäftigten im Durchschnitt gesunken ist.

Die Stagnation der durchschnittlichen Entgelte kann zum Teil durch die Reduzierung von Arbeitslosigkeit in einigen Stadtbezirken erklärt werden, denn die Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfasst ausschließlich die Löhne von Erwerbstätigen. Wenn Personen, die zuvor kein Erwerbseinkommen erzielt haben und die in Gebieten mit niedrigen Durch-

schnittslöhnen wohnen, vorrangig im Niedriglohnbereich angestellt wurden, führt dies zur Stagnation der Medianentgelte.

Insgesamt verursachen die unterschiedlichen Steigerungsraten der Entgelte in den Stadtbezirken eine Spreizung der Lohnverteilung, wobei die Stadtbezirke mit den durchschnittlich niedrigsten Bruttomonatsentgelten kaum an der deutlichen Einkommenssteigerung partizipierten<sup>4</sup>.

**Verteilung der Mediane der Bruttomonatsentgelte in den Stadtbezirken**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

**Einzelne Quartiere mit besonders hohen Einkommenszuwächsen**

Einige Stadtbezirke weisen überdurchschnittliche Steigerungen im mittleren Einkommen auf. Innerhalb der Top 5 der Stadtbezirke hat der Median von 2007 bis 2017 um 1 494 bis 1 859 Euro zugenommen. Der Anstieg in dieser Gruppe liegt zwischen 43,8 und 73,2 Prozent und entspricht mehr als dem doppelten des Frankfurter Durchschnitts. Diese Entwicklungen zeigen sich vorrangig in Stadtbezirken mit viel neu geschaffenem Wohnraum und in Gebieten mit vielen wohlhabenden Einwohnerinnen und Einwohnern. Le

**Top 5 Stadtbezirke mit der höchsten Steigerung der Bruttomonatsentgelte**

Nr.	Name	Median Bruttoarbeitsentgelt			
		insgesamt		Differenz	
		2007 in €	2017 in €	in €	in %
161	Gallus	2 539	4 398	1 859	73,2
651	Riedberg	3 645	5 463	1 818	49,9
191	Westend-Nord	3 967	5 704	1 737	43,8
162	Gallus	2 558	4 272	1 714	67,0
342	Bockenheim	3 337	4 831	1 494	44,8
<b>insgesamt</b>		<b>3 132</b>	<b>3 861</b>	<b>729</b>	<b>23,3</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

<sup>4</sup> Die Entgeltstatistik der Bundesagentur für Arbeit weist ausschließlich Bruttoentgelte aus. Durch den progressiven Steuertarif der deutschen Einkommensteuer ist die Spreizung der Nettogehälter kleiner als die der Bruttogehälter.

